

Bücherschau

CHYTRÝ, M. (ed.) (2007): Vegetace České republiky. 1. Travinná a keříková vegetace. – Vegetation of the Czech Republic. 1. Grassland and Heathland Vegetation. – 526 S., 262 farbige Abb. u. Fotos, 11 Tab. Verlag Academia, Prag. ISBN 978-80-200-1462-7

Mit dem Computerzeitalter hat auch eine neue Ära in der Pflanzensoziologie begonnen, die zunehmend Früchte trägt. Eine solche Frucht ist auch der jetzt vorliegende erste Band einer umfassenden Vegetationsmonographie von Tschechien. Milan Chytrý ist ein namhafter Vertreter der jüngeren Generation, denen der Computer gewissermaßen in die Wiege gelegt wurde. Mit ihm zusammen haben weitere 14 vorwiegend jüngere Autoren das Buch erstellt. Wie schon der Titel verrät, ist der Text in Tschechisch geschrieben. Es gibt aber überall englische Zusammenfassungen, sogar eine lange englische Einführung (18 S.), in der das Gesamtprojekt mit seiner Vorgeschichte, seiner Methodik und seinen syntaxonomischen Grundlagen umfassend dargestellt ist, einschließlich eines tschechisch-englischen Glossars wichtiger Fachausdrücke. Außerdem sprechen die lateinischen Sippen- und Gesellschaftsnamen für sich, noch begleitet von vielen sehr ansehnlichen Farbfotos der Gesellschaften sowie weiteren farbigen Abbildungen. Auch sonst macht sich der Mehrfarbendruck positiv bemerkbar, z. B. in nach Vegetationsklassen farbig abgestuften Kopfzeilen, die ein rasches Nachschlagen erleichtern, und in farbig hinterlegten Kurzsteckbriefen jedes Syntaxons.

Tschechien ist eines der klassischen Länder pflanzensoziologischer Forschung, seit Beginn der Ausbreitung der Braun-Blanquet-Lehre in den 1920er Jahren. Schon immer gehörten dortige Pflanzensoziologen zu den führenden in Europa; genannt sei nur Jaromír Klika, dem etliche Syntaxa ihre Erstbeschreibung und ihren Namen verdanken. Während aber vor allem im westlichen Mitteleuropa bis Westeuropa die wissenschaftliche Pflanzensoziologie heute eher zunehmend geringere Wertschätzung erfährt, hat sich die alte Tradition in östlichen Ländern, so auch in Tschechien, bis heute fortgesetzt und mit modernen Mitteln weiter entwickelt, wofür das vorliegende Buch ein eindrucksvolles Beispiel ist. Schon im 20. Jahrhundert gab es mehrfach Ansätze für eine komplette Vegetationsübersicht des Landes, aber durchweg ohne nachprüfbare Vegetationstabellen. 1995 begann das Projekt „Vegetation of the Czech Republic“ mit dem Aufbau einer nationalen elektronischen Datenbank von Vegetationsaufnahmen mit staatlicher finanzieller Unterstützung (in Deutschland ist man gerade in den Anfängen, auf rein ehrenamtlicher Basis!). Ende 2005 enthielt die Datenbank 72.476 Aufnahmen aus der Zeit 1922–2005, damit eine der weltweit größten derartigen Arbeitsgrundlagen. Mit neuen Auswertungsmethoden und neu erstellter Software wurde die Erarbeitung einer landesweiten Gesellschaftsklassifikation begonnen. Methodik und erste Ergebnisse sind bereits in zahlreichen Publikationen bekannt geworden und teilweise Gegenstand internationaler Diskussion. Besonders erfreulich ist es, dass trotz moderner Ansätze die alte Tradition des Braun-Blanquet-Systems bewusst gesucht und eher unterstützt als verwandelt wird, was anderswo leider nicht immer der Fall ist. Altbekannte Assoziationen werden größtenteils beibehalten und mit objektiven Syntheseergebnissen unterstützt, manche eher zusammengefasst als ausgeweitet, manche auch in etwas stärkerer Aufteilung als bei uns gewohnt. Auch die höherrangigen Syntaxa werden sehr reduziert eingesetzt; auf Ordnungen sowie Nebenrangstufen (Unterklassen bis Unterverbände) wird (nur für diese Übersicht) ganz verzichtet. „*We did not aim at the formation of a new classification but at a critical review of the current classification, to which Czech and Central European users are accustomed*“ (S. 39). Der Ehrgeiz, hinter neue Syntaxa seinen Namen zu setzen, ist glücklicher Weise extrem rückgebildet! Um nomenklatorische Probleme zu umgehen, werden Untereinheiten der Assoziation neutral als Varianten bezeichnet, für die es keine Regeln gibt. – Die englische Einleitung liest sich fast wie ein modernes Lehrbuch für Syntaxonomie. So wird die Definition und Ausweisung von Assoziationen klar geregelt, nämlich durch bestimmte Kombinationen soziologischer, auf statistischer Grundlage aus dem gesamten verfügbaren Datensatz gefundener Artengruppen, zusammen mit Arten dominanz. Subjektiv ist hierbei allerdings der Versuch, die Kriterien in bereits bestehende Syntaxa einzubinden. So werden langzeitige Erfahrungen mehrerer Generationen von Pflanzensoziologen sinnvoll mit modernen Auswertungsverfahren zusammengebracht. Subjektiv ist auch in gewissem Rahmen die Entscheidung, welche Aufnahmen letztlich zur Auswertung herangezogen werden; 21.794 Aufnahmen sind hierfür übrig geblieben, wobei versucht wird, das ganze Gebiet etwa gleichwertig zu dokumentieren. – Gründlich überprüft wurde die Gesellschafts-Nomenklatur. Für eine Kurzbezeichnung der Syntaxa in Verbindung mit Formations- und Biotypen gibt es außerdem einen einheitlichen, sechsstelligen

gen Code, der auch für angewandte Bereiche sehr sinnvoll ist. – Grundlagen der Darstellung sind ausführliche Stetigkeitstabellen, die verwandte (kleine) Klassen, aber auch nur einen Verband enthalten können. Die Computerdatenbank ermöglicht rasch weitere Auswertungen. So gibt es für alle Assoziationsdiagramme der Ellenberg-Zeigerwerte und der Höhenverteilung sowie der Krautschicht-Deckung und farbig hinterlegte Punktrasterkarten der Assoziations-Verbreitung.

Die Vegetationsklassifikation ist auch für weitere Bereiche Europas anwendbar bzw. eine Diskussionsgrundlage, da viele Syntaxa in Nachbarländern ähnlich zu finden sind, was gerade für den ersten Band mit Heiden und Grasland gilt. Er beginnt mit Gebirgsvegetation der *Loiseleurio-Vaccimietea*, *Juncetea trifidi*, *Elyno-Seslerietea*, *Mulgedio-Aconitetea*, gefolgt von Binnensalzstellen (*Crypsietea aculeatae*, *Thero-Salicornietea*, *Festuco-Puccinellietea*). Großen Raum nehmen die vorwiegend in tieferen Lagen vorkommenden Heiden und Grasländer ein. In den *Molinio-Arrhenatheretea* finden sich viele weit bekannte Namen von Verbänden und Assoziationen, auch weniger bekannte, aber keinerlei Neubeschreibungen. Das alte System war und ist also gut fundiert und weiter anwendbar! Die Grundlage der Kombination von Artengruppen führt allerdings teilweise zu etwas stärkerer Gliederung oder anderen Lösungen, als in deutschen Lehrbüchern angenommen. So werden z. B. das *Filipendulion* ins *Calthion* und manche Tritrasen ins *Cynosurion* einbezogen. Es folgen die *Calluno-Ulicetea* und die in Tschechien reichlich vorkommenden Trockenrasen der *Koelerio-Corynephoretea*, *Festucetea vaginatae*, *Festuco-Brometea* (inkl. der basophilen Säume der *Trifolio-Geranietea*). – Für jedes Syntaxon werden, farbig abgehoben, kurze Steckbriefe gegeben (z. B. Originaldiagnose, Synonyme, diagnostische und konstante Arten, soziologische Gruppen). Der tschechische Text zu den Tabellen (mit jeweils kurzer englischer Zusammenfassung) behandelt auch die Varianten mit ihren Differenzialarten. Verbreitungskarten; farbig abgehoben, kurze Steckbriefe gegeben (z. B. Originaldiagnose, Synonyme, diagnostische und konstante Arten, soziologische Gruppen). Der tschechische Text zu den Tabellen (mit jeweils kurzer englischer Zusammenfassung) behandelt auch die Varianten mit ihren Differenzialarten. Verbreitungskarten; farbig abgehoben, kurze Steckbriefe gegeben (z. B. Originaldiagnose, Synonyme, diagnostische und konstante Arten, soziologische Gruppen). – Ein längeres Literaturverzeichnis (27 S.) und ein Index lateinischer Sippen- und Gesellschaftsnamen (28 S.) beschließen den Band.

Ohne Zweifel ist dieses Werk ein neuer Meilenstein in der Entwicklung der Pflanzensoziologie, insbesondere der Syntaxonomie. Als adäquater Vorläufer im Sinne von Braun-Blanquet ist nur die mehrbändige Vegetationsmonographie der Niederlande zu nennen, wenn es auch in anderen Gebieten neue Ansätze gibt (s. nächste Besprechung). Auch in seiner übersichtlichen Gestaltung mit guter Wahl von Schrifttypen und Farbmöglichkeiten kann das Buch Vorbild sein. Ohne Zweifel gehört das Werk in jede pflanzensoziologisch ausgerichtete Bibliothek und ist auch für Anwender eine weite Fundgrube. Zudem ist es mit 550 Tschechischen Kronen (= ca. 25 €) ungewöhnlich preisgünstig. H. Dierschke

WILLNER, W., GRABHERR, G. (Hrsg.) (2007): Die Wälder und Gebüsche Österreichs. Ein Bestimmungswerk mit Tabellen. 1. Textband, (8)+302 Seiten, 4 Abb., 3 Tab.; 2. Tabellenband, (4)+290 Seiten, 44 Tab. – Elsevier (München), Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg-ISBN: 978-3-8274-1892-0

Nicht ohne Neid blicken deutsche Vegetationskundler derzeit über die Grenzen nach Tschechien (s. o.) und Österreich, wo im vergangenen Jahr der jeweils erste Band einer nationalen Vegetationsmonographie erschienen ist. In Österreich werden zuerst die Pflanzengesellschaften der Wälder und Gebüsche dargestellt. Anders als die 14 Jahre zuvor erschienenen „Pflanzengesellschaften Österreichs“ (Teil 3: Wälder und Gebüsche, MUCINA, GRABHERR & WALLNÖFER 1993) enthält diese Neubearbeitung auch pflanzensoziologische Tabellen – ein Vorteil, der im Sinne eines Diskurses über die Vegetationseinheiten und ihre Klassifizierung gar nicht hoch genug einzuschätzen ist. Die 11 Autoren (A. Drescher, C. Eichberger, A. Exner, W. R. Franz, S. Grabner, P. Heiselmayer, P. Karner, F. Starlinger, N. Sauberer, G. M. Steiner, W. Willner) sind meist jüngere Vegetationsökologen, die jeweils bestimmte Syntaxa bearbeitet haben. Den größten Anteil an diesem Werk hat Wolfgang Willner, der als Herausgeber (zusammen mit Georg Grabherr) auch für die Konzeption und die Systematik der Wald- und Gebüschgesellschaften verantwortlich ist.

Das Werk besteht aus einem Text- (302 Seiten) und einem Tabellenband (290 Seiten). Das Buch (Festeinband) ist vom Verlag auf eine fast schon provokante Weise schlicht ausgestattet worden. Natürlich geht das auf Kosten der Anschaulichkeit. Keine ausführlichen Beschreibungen, kaum Abbildungen, keine Fotos im Buchblock. Ansehnlich ist nur der Frontdeckel mit 3 Titelfotografien, ferner 2 farbige Karten (Jahresniederschlagsverteilung, Höhenstufen und forstliche Wuchsgebiete in Österreich), gedruckt auf dem Vorsatzpapier des vorderen Buchdeckels im Textband. Im Tabellenband ist das Vorsatz vorne wie hinten – weiß. Nüchterner geht's kaum. – Die Texte zu den Pflanzengesellschaften sind einheitlich aufgebaut und beinahe steckbriefartig kompakt. Enthalten sind der wissenschaftliche Name der Pflanzengesellschaft, ihre deutsche Bezeichnung, Synonyme, eine sehr kurze Beschreibung des Standorts, der